

## Kultur-Szene

BUCHENBERG

## Rilke trifft Waits im Hotel

„Rilke meets Tom Waits“ ist das Motto eines musikalisch-literarischen Abends am Samstag, 8. November (20 Uhr) im Hotel Schwarzer Bock (Adlib). Zwischen dem deutschen Dichter und dem amerikanischen Musiker liegen zwar fast 100 Jahre. Doch dabei gibt es „verblüffende Schnittstellen“, meinen Max Eichenauer (Rezitation, Klarinette), Norbert Härtl (Gesang, Gitarre) und Josef Bichlmair (Blues-Zither). Karten unter Telefon 08378/94050.

KEMPTEN

## „Klänge für die Seele“

„Klänge für die Seele“ präsentiert Dr. Anne Marie Stuhmann am Sonntag, 9. November (15 Uhr). In der Seniorenbetreuung Altstadt (Mehlstraße 4) erzählt sie das Oscar-Wilde-Märchen „Der eigensüchtige Riese“ und spielt dazu auf dem Feng Gong.

## Verletzungen aufzeigen

## Ausstellung Neue Werke von Helga Cappel

**Kempten** | ask | Unter dem Titel „Ansichten – Einsichten – Aussichten“ präsentiert Helga Cappel im Infocenter des Allgäuer Überlandwerks (AÜW) in Kempten (Illerstraße 12) Bilder in Acryl- und Mischtechnik.

Seit über 20 Jahren befasst sich die 1943 geborene Kemptenerin mit dem Zeichnen und Malen und studierte von 2004 bis 2006 an der Faber-Castell Akademie in Stein bei Nürnberg. Ihre aktuelle Schau beginnt mit dem Triptychon der Heiligen Nacht. „Bei dem alljährlichen Rummel kann man sich nicht mehr auf das Wesentliche konzentrieren. Betrachtet man jedoch ein Kind, so merkt man schnell, dass es eigentlich nur wenig braucht“, sagt sie.

Das Kind setzt sie in den Mittelpunkt, geht mit der Farbgebung wohlwundt sparsam um und zeigt in den weiteren Bilderserien gleiches Vorgehen. Ihre landschaftlichen Kompositionen zeugen von einer tiefen Ruhe. Unter der Oberfläche aber nisten Verletzungen der Erde,

die Cappel mittels einer besonderen Abrisstechnik hervorruft.

„Ich möchte zeigen, was nach der unbewussten Benutzung der Umgebung übrigbleibt, und welche Verletzungen sich zeigen, wenn man genauer hinschaut“, erzählt sie und weist auf ihre geschmückte Kuh in Acryl hin. Diese trägt ein Kreuz auf dem Kopf und duldet mit sanften Augen den Pomp und die schweren Glocken während des Almatribes. „Miss-Brauch-Tum“ nennt Helga Cappel dieses Werk und sagt: „Mir tun die gestressten Tiere einfach leid und hier ist meine Antwort darauf.“

Einen weiteren Schwerpunkt in der Ausstellung bilden die technisch ausgereizten Arbeiten die von Rädern, Röhren und Schächten erzählen und die während eines Fabrik-aufenthalts entstanden sind.

**Öffnungszeiten** (bis 8. Dezember): Montag bis Donnerstag 8 bis 15.30 Uhr, Freitag 8 bis 11.30 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 16 Uhr.



Eine Acrylarbeit aus Helga Capps Serie „Fabrik“.

Repro: Anna Köhl

## Benefizkonzert: Betty Lee spielt, Borschlegl singt

**Kempten** | az | Ein Klavierabend zugunsten des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu findet am Samstag, 8. November, um 19 Uhr (nicht wie ursprünglich angekündigt um 20 Uhr) im Fürstensaal der Kemptener Residenz statt.

Im ersten Teil der Benefizveranstaltung spielt die Pianistin Betty Lee (Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik in München) Werke von Mozart (die Klaviersonaten Es-Dur und C-Dur sowie die Fantasie d-Moll) und Chopin (Préludes op. 28). Im zweiten Teil singt die Sopranistin Stephanie Borschlegl Arien aus bekannten Operetten, darunter Ralph Benatzkys „Im weißen Rößl“, „Clivia“ von Nico Dostal, „Das Land des Lächelns“ von Franz Léhar und „Die Fledermaus“ von Johann Strauss.

**Eintritt frei**, Spenden für die Verbesserung der ambulanten palliativen Versorgung erbeten.

## Amüsante Cartoons

**Kempten** | ask | Lachen und Schmunzeln ist im Müßiggengelzunftaus in Kempten angesagt, denn Jitka F. M. Holecek zeigt „Cartoons“. Die Architektin aus Luzern (Schweiz) nimmt mit ihren Tusche- und Tempera-Zeichnungen sowohl menschliche Regungen, alltägliche Begebenheiten wie geschichtliche Ereignisse aufs Korn. Seien es die Olympischen Spiele im fernen Land, das Wasserbett im eigenen Haus, der Urlaub am Strand, Unfälle oder ein Begräbnis – Holecek schreckt vor keinem Thema zurück. Mit nur wenigen Strichen und sparsamer Farbgebung komponiert sie scheinbar mühelos kleine Bildgeschichten. Öffnungszeiten (bis 22. Dezember): jeweils Dienstag, Donnerstag, Freitag 12-18 Uhr, Samstag 11-14 Uhr.



Probleme mit dem Wasserbett nimmt Jitka F. M. Holecek aufs Korn. Repro: ask

## Hauptdarsteller gefunden

Altusrieder Freilichtspiel Roland Wintergerst spielt 2009 den Freiheitskämpfer Andreas Hofer. Das Historienspektakel mit 500 Mitwirkenden feiert am 20. Juni Premiere

VON RITA WINTER

**Altusried** Das Geheimnis ist gelüftet: Bei den Altusrieder Freilichtspielen 2009 wird Roland Wintergerst als Andreas Hofer auf der Freilichtbühne für die Freiheit Tirols kämpfen und „zu Mantua in Banden“ liegen. Helga Klemp wird Hofers Frau Anna spielen. Die Rolle des Verräters Raffl hat Regisseur Thomas Bayer mit Xaver Weiberg besetzt, die des Kapuzinerpaters Haspinger mit Elmar Luger.

Mit Spannung erwarteten gut 200 Altusrieder am Mittwochabend im Rösle-Saal, die Entscheidungen des neuen Regisseurs, der nach mehreren Vorsprechunden seine Vorschläge mit Bürgermeister Heribert Kammel und Kulturamtsleiter Adrian Ramjoué abgestimmt hatte. Als Protagonisten kommen Bühnen-erfahrene und bewährte Akteure zum Zuge, die seit vielen Jahren nicht nur auf der Freilichtbühne aktiv sind, sondern auch bei anderen erfolgreichen Schauspiel- und Musical-Projekten mitgewirkt haben.

## Napoleon wird noch gesucht

Große Überraschungen schien die lange Besetzungsliste nicht zu enthalten. Die Bekanntgabe der Namen wurde mit Kopfnicken und zustimmendem Raunen zur Kenntnis genommen. Beifall erntete Josef Müller, der offenbar sehr zur Freude der Altusrieder – wieder einmal den Pfarrer spielen wird. Etwas schwieriger gestaltet sich anscheinend die Besetzung des Napoleon: Für diese



Roland Wintergerst (Zweiter von links) spielt den Freiheitskämpfer Andreas Hofer, Helga Klemp dessen Frau Anna. Xaver Weiberg (links) ist in der Rolle des Verräters Raffl zu erleben, Elmar Luger (rechts) als Kapuzinerpater Haspinger. Fotos: Winter

kleine, aber bedeutsame Rolle sucht Bayer noch einen Darsteller, klein von Statur, aber mit großer Überzeugungskraft.

Obwohl für die vielen Nebenrollen die Besetzung stehe, gebe es für Kurzentschlossene noch etliche Einsatzmöglichkeiten, erklärte der Regisseur. Er wünsche sich möglichst viele Mitwirkende und appellierte an den Gemeinschaftsgeist der großen Schauspielerschar in Altusried. „Lagerdenken, wenn es so etwas überhaupt gibt“ dürfe nun keine Rolle mehr spielen. Vielmehr sollte alle Energie für eine möglichst eindrucksvolle und erfolgreiche Auf-führung des „Andreas Hofer“ auf-gewendet werden. „Ich bin – noch – kein Altusrieder. Aber ich will, dass das Stück wunderbar wird“, sagte Bayer. Die Proben für die neue In-

senierung beginnen am 18. November, Premiere ist am 20. Juni.

Eindringliche, emotionsgeladene Bilder mit dramatischen Schlachtszenen und berührenden Momenten sollen den Zuschauern die Geschichte der Tiroler Aufstandsbewegung 1809 und ihres Anführers Andreas Hofer nahe bringen. Mit rund 500 Mitwirkenden will Bayer die Möglichkeiten der Altusrieder Naturbühne ausschöpfen, Musik und Chorgesang werden dabei eine große Rolle spielen.

Verschärfte Bestimmungen im neuen Waffenrecht schränken zwar spektakuläre Bühnenschlachten erheblich ein. Doch Bürgermeister Heribert Kammel konnte Entwarnung geben: „Es darf geschossen werden.“ Allerdings werde von allen Beteiligten höchste Disziplin er-

wartet. Juristisch geklärt sei auch, „dass beim Festzug ins Spielgelände die Gewehre mitgetragen werden dürfen“, so Kammel. Er freute sich über die „Aufbruchstimmung“ in der Theatergemeinde und zeigte sich überzeugt, dass nach den Querelen im Vorfeld (wir berichteten) auf eine gelungene und spannende Aufführung des Altusrieder Lieblingsstückes hingearbeitet werde.

**Andreas Hofer** wird vom 20. Juni bis 30. August, jeweils Freitag- und Samstagabend um 20.30 Uhr gespielt sowie Sonntagvormittag um 14 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 01805/592200 oder per E-Mail unter kb@altusried.de Bis 31. Januar gibt es 20 Prozent Frühbucherrabatt für die ersten drei Wochenenden der Spielzeit (Karten der drei höchsten Preiskategorien).

## „Ich will mehr politische Wachheit“

Interview Die jüdische Sängerin Nizza Thobi gibt am 14. November ein Konzert

**Kempten** Die Sängerin und Gitarristin Nizza Thobi gastiert mit ihrem Ensemble am Freitag, 14. November um 20 Uhr im Fürstensaal der Kemptener Residenz. Auf dem Programm stehen vor allem jüdische Lieder. Jana Schindler unterhielt sich darüber mit der Künstlerin.

Frau Thobi, Ihr Programm heißt „Jüdische Lieder mit politischem Anspruch – eine musikalische Reise von Wilna nach Jerusalem“. Was ist das für eine Reise?



Nizza Thobi

**Thobi:** Eine lange Reise. Wilna (Ann, d. Red.: die heutige Hauptstadt Litauens) war das größte jüdische Zentrum in Europa. Während der NS-Herrschaft lebten die Juden hier im Ghetto, in dem sie ihr Kulturleben mit Auftritten und Konzerten weiterführten. Das Einzige, was man einem Menschen nicht wegnehmen kann, ist seine Kultur. Die Lieder, die ich singe, sind teilweise dort geschrieben worden.

Wie sind die Lieder überliefert worden?

**Thobi:** Das sind fantastische Geschichten. Sie wurden etwa in Dosen gesteckt und in Wände einzementiert und nach dem Krieg wieder gefunden. Das ist auch ein Zeichen dafür, dass das jüdische Volk selbst in schlimmsten Situationen immer an die Konservierung denkt.

In welcher Sprache werden Sie singen?

**Thobi:** Ich singe in Jiddisch, in meiner Muttersprache Hebräisch, in

Griechisch, Deutsch und Ladino, der Sprache der sephardischen Juden. Das ist eine wunderschöne melodische Sprache.

Jüdische Musik verbindet man landläufig mit Klezmer-Musik. Inwieweit unterscheidet sich ihre Musik davon?

**Thobi:** Klezmer ist ursprünglich nur eine Instrumentalmusik. Das Problem ist, dass man denkt, wenn man Klezmer hört, bei den Juden sind alle happy und alles ist in Ordnung. Also, wo bleibt die Geschichte? Was ich mache, ist etwas ganz anderes. Ich singe. Ich singe Chansons.

Sie haben früher Musicals gesungen. Was gab den Ausschlag, dass Sie anfangen, politische Lieder zu singen?

**Thobi:** Also, politisch ist jeder Mensch in Israel. Ich bin 1947 geboren, kurz bevor der Staat Israel gegründet wurde, und unsere Nachbarn waren Leute mit einer KZ-Nummer. Ich hatte deutsche Lehrer, die haben mir ihre Liebe zur deutschen Literatur und Sprache eingeimpft. Ich kam nach Berlin, wollte singen, um zu überleben, bekam einen Plattenvertrag. Aber dann fing ich an, zu verstehen, was ich singe. Das war schreckliches Deutsch, waren schreckliche Storys. Irgendwann konnte ich das nicht mehr machen.

Haben Sie eine Botschaft?

**Thobi:** Ich will Schüler und Jugendliche sensibilisieren für das Spiel der Politik. Ich will mehr Wachheit. Ich glaube mit Musik, die Herz und Kopf trifft, kann man viel erreichen.

**Karten** in Kempten in der Köselchen Buchhandlung (Telefon 0831/23046) und bei Musik-Rimmel (0831/22776).



## „Frauenüberschuss“ in Heiligkreuz

Die Theatergruppe des SV Heiligkreuz hat ein neues Stück einstudiert. Premiere des dreiaktigen Schwanks „Frauenüberschuss“ ist am Samstag, 8. November (20 Uhr), im Gasthaus „Kreuz“ in Kempten-Heiligkreuz. Zur Geschichte: Mit vier Frauen im Haus müsste man das Bundesverdienstkreuz bekommen, so jedenfalls meint Leo Köberle, denn mit Ehefrau, zwei Töchtern und der Schwägerin lebt er unter einem Dach. Es wäre schön, wenigstens zwei an den Mann zu bringen. Dank eines Lottogewinns scheint dies auch zu klappen. Weitere Aufführungen: 9., 14., 15., 16., 21., 22. und 23. November (je um 20 Uhr). Speziell für Senioren spielt das Ensemble am 16. November und 22. November jeweils um 13.30 Uhr. Karten unter Telefon 0831/5308495 (Montag bis Donnerstag von 17 bis 20 Uhr). Foto: privat



## „Brandner Kaspar“ im Theaterkästle

Der „Brandner Kaspar“ feiert im Altusrieder Theaterkästle am Samstag, 8. November, um 20 Uhr Premiere. Der Turn- und Sportverein Altusried setzt unter Spielleiter Thomas Bayer diese Kurzgeschichte aus dem Jahr 1871 von Franz von Kobell zum wiederholten Mal in Szene. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem „Himmel“ mit (von links) Willi Bauer (Nanntwein), Hans Peter Herb (Heiliger Michael), Otto Bertele (Portner) und Peter Klüpfel (Turnmair). Weitere Aufführungen finden bis zum 30. November jeweils von Donnerstag bis Sonntag (jeweils um 20 Uhr) statt. Es sind allerdings nur noch Restkarten für die Vorstellung am Donnerstag, 13. November erhältlich. Informationen im Kultur- und Verkehrsamt Altusried (Telefon 08373/92200). svn/Foto: Verspohl-Nitsche